

Auslandssemester an der University of Seoul in Südkorea SoSe 2022

Vorbereitung & Finanzierung

Nach der Bewerbung beim International Office lief die Kommunikation mit der Partnerhochschule in Seoul sehr unkompliziert. Per Mail wurde ich über alles informiert und über notwendige Schritte meinerseits in Kenntnis gesetzt. Auch das digitale Einschreiben in Kurse vor der Anreise (bzw. vor dem offiziellen Beginn des Semesters) hat ohne Probleme geklappt – auch, da in Südkorea digitale Prozesse fest in den Bildungsalltag integriert sind. Bei der UOS (University of Seoul) wird man von den Lehrenden über ein stabiles digitales System über bevorstehende Veranstaltungen und wo sie stattfinden, informiert, und bekommt alle notwendigen Dateien zur Vorbereitung unproblematisch zur Verfügung gestellt.

Insbesondere für BAföG-Bezieher:innen empfehle ich ein sehr frühes Beantragen des Auslands-Bafög – im besten Fall noch vor bzw. zeitgleich mit der eigentlichen Bewerbung auf den Auslandsstudienplatz. Die Bearbeitung des Antrags dauert nach Angaben des Studierendenwerks Tübingen-Hohenheim (die für Korea als Zielland zuständig sind) 6 Monate. Auch in meinem Fall war das so. Wenn man also nicht zu viel Geld angespart hat und darauf angewiesen ist, gilt: Je früher desto besser. Zusätzlich oder alternativ kann es viel Sinn machen, sich auch über andere Förderungsmethoden wie den Fernweh-Zuschuss oder PROMOS zu informieren und gegebenenfalls zu bewerben. Das ewige Ausfüllen von Bewerbungen kann anstrengend sein, doch man ist spätestens dankbar, wenn man im Ausland mehr Geld zur Verfügung hat, um mehr Eindrücke bekommen zu können.

Vor der Reise nach Südkorea empfehle ich das Herunterladen vom Instant-Messenger kakaotalk und der Google Maps-Alternative Naver Maps sehr sinnvoll. Auch die Übersetzungsapp Papago hilft bei Kommunikationsschwierigkeiten mit Koreaner:innen und verfügt über eine Aufnahme-funktion, die Dinge, die man abfotografiert auf dem Bild selbst übersetzt, was oft eine Erleichterung ist.

Darüber hinaus würde ich auch die Teilnahme an Sprachkursen an der Gastuni empfehlen. Im Optimalfall bereitet man sich auch vor der Anreise vor, indem man sich mit der Sprache und ihrem Schriftsystem (Hangul) vertraut macht. Das ist überraschend schnell zu erlernen.

Ankunft & Unterkunft

Ich selbst kam während einer Phase nach Seoul, in der noch strenge Corona-Auflagen galten, was eine einwöchige Quarantäne in einer dafür geeigneten Unterkunft bedeutete und einige Coronatests voraussetzte, die zu verschiedenen Zeiten gemacht werden mussten. Darüber hinaus ist die Anreise sicherlich unkomplizierter. Früher oder später muss man als Austauschstudent:in eine Alien Registration Card beantragen, worüber man von der Uni aber auch informiert wird.

Ob man einen Platz in den On-Campus-Wohnheimen der Universität bekommt, entscheidet sich zum Teil erst recht spät. Entsprechend macht es Sinn, sich vorher schon mal nach Alternativen umzusehen, die man dann aber auch recht kurzfristig buchen kann. Über Websites wie goshipages.com kann man sogenannte Goshiwon (Studierzimmer) bekommen, die klein sind und meist über Gemeinschaftsküchen und – je nach Preis – Einzel- oder Gemeinschaftsbadezimmer verfügen. Auch Shared Living Spaces sind eine Option, wenn man okay damit ist, nicht oft alleine zu sein. Dank relativ günstigem und gutem öffentlichen Nahverkehr ist es nicht schlimm, wenn man keine Unterkunft findet, die extrem nah an der Uni ist, da man recht schnell überall sein kann.

Studium

Die Kurse, die ich an der University of Seoul belegt habe, gehören definitiv zu den interessantesten Studieninhalten in meiner bisherigen akademischen Laufbahn. Es werden sowohl Kurse im jeweiligen Fachbereich angeboten, den man studiert, als auch Kurse, die von dem UOS-Äquivalent des International Offices organisiert werden. In diesen lernt man vor allem etwas über koreanische Kultur, Politik, Geschichte, Sprache und co., was eine sehr bereichernde Erfahrung ist. Die Dozent:innen sind – meiner Erfahrung nach – besonders nachsichtig mit Austauschstudierenden und obwohl Südkorea für seine besonders kompetitive und fordernde akademische Landschaft bekannt ist, habe ich davon selbst nie etwas bemerkt.

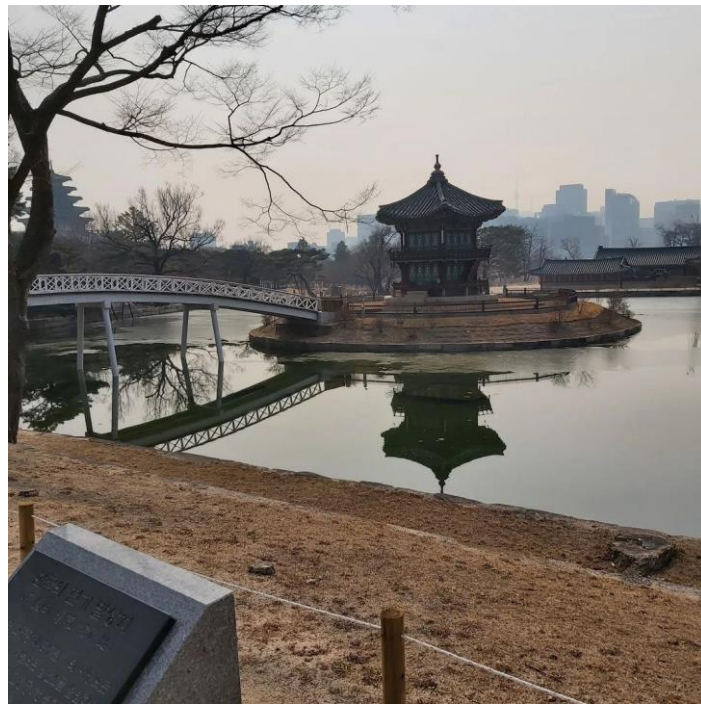
Zusätzlich zum Lernalltag richten koreanische Universitäten auch Mid-Term-Feste aus, bei denen zum Teil K-Pop-Stars oder anderweitige Prominenz auftreten und darüber hinaus auch einiges geboten wird. Die Campusse sind riesig und oft sehr schön und bieten sich teilweise auch für Freizeitaktivitäten mit anderen Studierenden an, insbesondere wenn man zusammen auf dem Gelände wohnt.



Alltag und Freizeit

Allein Seoul hat eine ganze Menge zu bieten. Vom Lotte Freizeitpark über schöne Natur- und Parkanlagen sowie einer ganze Menge an Shoppingmöglichkeiten bishin zu leckerem Essen und ausschweifendem Nachtleben in Vierteln wie Hongdae und Itaewon kann man hier wirklich eine gute Zeit verbringen. Darüber hinaus sind allerdings auch Reisen empfohlen. Ob zum Bergwandern in einen der National Parks, per Bus oder Zug in das wunderschöne, maritime Busan, per Flugzeug auf die beliebte Urlaubsinsel Jeju Island oder in eine der anderen spannenden und geschichtsträchtigen koreanischen Städte wie Daegu oder Gwangju. Südkorea hat ein breites Spektrum an Städte- und Naturbildern zu bieten.

Das Land verfügt nicht über die freundlichste Ausländer:innenpolitik, doch davon merkt man als Austauschstudent:in nichts. Die Menschen sind größtenteils sehr zuvorkommend und offen. Mit gutem Englisch kommt man nicht immer weiter, doch Einheimische finden einen Weg, auch über die Sprachbarriere hinweg zu kommunizieren. Gerade beim Besuchen von Palästen oder anderen Sehenswürdigkeiten ist es üblich für Ausländer:innen, sich in Hanbok (traditionelle koreanische Gewänder) zu kleiden und wird von Koreaner:innen auch gerne gesehen und keinesfalls als kulturelle Aneignung empfunden.



Neben den beeindruckenden Palastanlagen gibt es im gesamten Jahr auch Besonderheiten, auf die sich ein genauer Blick lohnt – insbesondere im Frühling. Das Lotus Lantern Festival ist ein riesiger, festlicher Laternenumzug, bei dem der koreanische Buddhismus gefeiert wird. Auch die leider sehr kurze, aber umso schönere Kirschblütenzeit ist ein echter Hingucker. Ich empfehle jeder Person, die Korea besucht, die Facebook-Gruppe „Opportunities for Foreigners in Korea“, in der sich immer wieder interessante Angebote finden, die freiwillige Arbeit für Festivals, kostenlose Temple Stays oder sonstige, spannende Reisen und Events möglich machen. Ein paar der coolsten und erinnerungswürdigsten Momente meiner Zeit in Korea sind dadurch entstanden.

Alles in allem kann ich fast nur Positives über meinen Aufenthalt in Korea sagen. Das Land, die Kultur, die Menschen und die Möglichkeiten sind interessant und vielfältig. Wer an einem einzigartigen Mix aus ostasiatischer Tradition und modernen, teils westlichen Einflüssen interessiert ist, hat in Südkorea viel zu bestaunen und eine ganze Menge zu lernen. Ich wünsche jedem, der die Reise nach Korea antritt, eine Menge Spaß!